

mit Thon- oder Eisenerde gebunden enthalten, erzeugen beim Verbrennen eine Art Schwefel, der sich gleichfalls durch den schweflichten Dampf offenbaret.

Unsere Steinkohlen, von welchen 4 Pfunde durch Hrn. Professor Rumpf in meinem Beiseyn gehörig untersucht wurden, lieferten bei der trocknen Destillation 1) etwas Stickgas, 2) eine ungemene Menge kohlensaures und brennbares oder Wasserstoffgas, 3) ein flüchtig alkalisches Phlegma, und 4) bis 4 Unzen brandiges Del. Bei zerschlagener Retorte bemerkte man keinen sublimirten Schwefel.

Der aus der Retorte genommene, und auf flühende Kohlen gebrachte Rückstand färbte das darüber gehaltene mit Lakmus gefärbte Papier sogleich durchaus roth, und erregte durch einen etwas schweflicht-riechenden Dampf bei allen, die den Versuchen beiwohnten, sogleich eine Rauigkeit im Halse und auf der Brust, einen kitzelnden Husten mit Besängstigung, so, daß man sich genöthiget fand, auf einige Zeit in die frische Luft zu gehen, um sich von diesen unangenehmen Empfindungen zu befreien; der zugleich gegenwärtig gewesene Doctor und Professor Gotthard konnte es bei seiner etwas schwächlichen Brust am wenigsten aushalten, und befand sich selbst einige Tage nachher noch übel.

Diese